

Herbst 1997

Volume 1 : Nr. 12

Bericht über spirituelle Wissenschaft

# The Spiritual Scientist

ERFORSCHUNG DER SPIRITUELLEN DIMENSIONEN



**Schweizer Parapsychologische  
Gesellschaft hat N.S.S.F. zu  
Vorträgen zu Gast**

**PARANORMALE**

**Experimente mit  
Forschern werden  
fortgeführt**

SCOLE . NORFOLK . ENGLAND.

Herbst 1997 Vol.1 Nr.12

# The Spiritual Scientist

Erforschung der spirituellen  
DIMENSIONEN

## DEUTSCHE AUSGABE

### Übersetzung:

**Karin M. Schnittger**

### Bild auf der Vorderseite

Das Bild auf der Vorderseite zeigt von der Hälfte des Weges eine atemberaubende Sicht auf den Pilatus-Berg in der Schweiz. Eingebildet ist die Luzerner Kirche mit Blick auf das Wasser.

©: Herausgeber: the New Spiritual Science Foundation 1997.

Adresse: Street Farmhouse, Scole, Diss, Norfolk IP21 4DR. England.  
Tel. & Fax: 0044-1379-741839

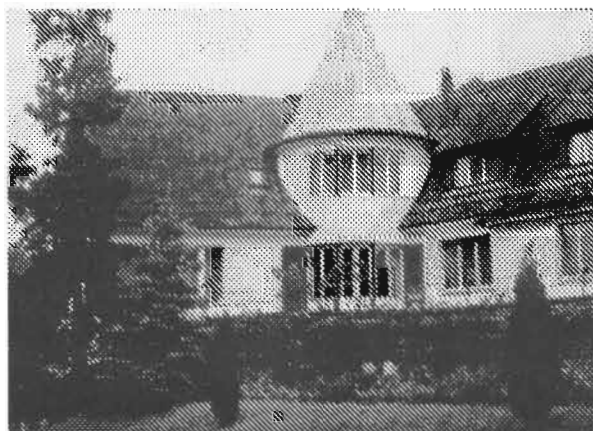
Das gesamte Material dieses Bulletins unterliegt dem Copyright der o.g. Foundation. Ohne Genehmigung des Herausgebers dürfen Ausschnitte aus dem Spiritual Scientist nicht vervielfältigt werden. Dies betrifft alle Ausgaben.

Erscheinungsbild und Satz: New Spiritual Science Foundation.

Druck in Großbritannien durch Shipdham Press, Shipdham, Norfolk.

# Inhalt

<i>Neuigkeiten kurzgefaßt</i> .....	3
Das Neueste aus Scole	
<i>Zeugenbericht</i> .....	4
von Roy McKeag	
<i>Die Forschung geht weiter</i> .....	6
Neue Wissenschaftler eingebunden	
<i>Aufenthalt in der Schweiz</i> .....	8
Einzelheiten über die Reise	
<i>Experimente in den USA</i> .....	10
Mehr über unsere Sitzungen in Amerika	
<i>Leserbriefe</i> .....	13
Briefe aus aller Welt	
<i>Fragen</i> .....	15
Häufige Fragen und Antworten	



Dr. Hans Schaers schönes Heim in Küsnacht, Schweiz, wo wir während unseres dortigen Besuchs weilten.

**Seite 8**

# Neuigkeiten kurzgefaßt

## Die perfekte Verdunklung!

Für die meisten, die eine eigene Energiegruppe starten, ist es nicht möglich oder praktikabel, den Experimentierraum in permanenter Verdunklung zu belassen. Eine effektive Verdunklung des Raumes, in welchem Gruppensitzungen stattfinden, ist für Gruppen immer wieder ein zeitraubendes Problem.

Kürzlich haben wir von einem unserer Abonnenten die Lösung dieses Problems erfahren, und die Information mag für andere Experimentiergruppen ein hilfreiches als Beispiel sein:

Der Herr, um den es sich handelt, ist Fotograf, der aufgrund seiner Arbeit hin und wieder seinen Arbeitsraum total verdunkeln muß. Er verweist auf geeignetes Verdunklungsmaterial, das für fotografische Zwecke verwendet wird und vom Fachhandel bezogen werden kann. Es kann in die jeweilige Größe des Fensters geschnitten werden, so daß es über den Fensterrahmen hinweg reicht. Sobald die richtige Größe in Form gebracht ist, kann das Material mit einem entsprechenden Klebeband auf den Rahmen geklebt werden.

Das Material ist ohne großen Aufwand auf den Fensterrahmen zu bringen und dient zur schnellen und absolut sicheren Verdunklung.

### *"In Pursuit of Physical Mediumship"* von Robin P. Foy

Neues Buch - Eine mediale Autobiographie  
von Robin P. Foy

Hardcover-Ausgabe \* 310 Seiten \* 18 Fotos

Für Ihre persönliche Ausgabe, mit Signatur des Autors,  
schreiben Sie bitte an N.S.S.F. Scole.

Adresse siehe Seite 2

Preis: U.K.: Engl. Pfund £19,- incl. porto u. verp.

Europa (Luftpost) Engl. Pfund £20,-

plus Engl. Pfund £5,- Scheckgebühr

(damit insges. Engl. Pfund £25,-)

jeweils incl. Porto u. Verpackungen

Schecks bitte auf R. P. Foy ausstellen

## Gruppenmitglied hält Vortrag während Basler Psi-Tage

Das Interesse an der Arbeit der Scolegruppe während ihrer Reise in die Schweiz im Mai war so groß, daß Robin Foy eingeladen wurde, im Namen der Gruppe während der sehr populären Psi-Tage in Basel Ende November einen Vortrag zu halten. Einer der KO-Veranstalter ist Lucius Werthmüller, der ebenfalls einen Vortrag der Gruppe mit Diaschau im Mai organisierte. Lucius und seine Frau Sabine nahmen aufgrund dessen ebenfalls an der Experimentiersitzung teil, die die Scolegruppe im Haus von Hans Schaer in Küsnacht, Zürich hielt. Dieser Psi-Tage-Kongreß ist gut organisiert und zieht eine große Anzahl an Interessierten aus vielen Ländern an. An dem Tag von Robin Foy's Vortrag werden schätzungsweise 2.000 Menschen anwesend sein. Dieser Vortrag dient der weltweiten Bekanntmachung der New Spiritual Science Foundation.

## Normaler Ablauf wird fortgesetzt

Wenn die Aufregung abflaut!!!

Während unserer letzten öffentlichen Experimentiersitzung in Küsnacht verursachten die exzellenten Phänomene unter den Anwesenden enorme Aufregung.

Eine Dame, die als offizielle Übersetzerin geladen war, interessierte sich selbst so sehr für die Phänomene, daß sie für eine Weile vergaß, das zu übersetzen, was von den Anwesenden und aus der jenseitigen Welt gesagt wurde. Doch niemand störte sich daran!! Jeder hatte selbst große Freude!!



# Beobachtung einer Scole Experimentiersitzung am Sonntag, 16. Februar 1997

von Roy McKeag

Aufgrund einer Einladung der New Spiritual Science Foundation nahm ich am Sonntag, 16. Februar 1997 an einem Seminar in Scole, Norfolk teil. Ein Teil des Tages wurden dem Versuch, objektive handfeste Phänomene zu erzielen, gewidmet. Nachdem ich zuvor an zahlreichen mehr oder weniger erfolgreichen Experimenten in dieser Art teilgenommen hatte, kann ich mich als ein wenig erfahren auf diesem Gebiet bezeichnen, so daß mich die Geschehnisse hier nicht zu sehr überraschten. Mein Beruf als Computer-Systemadministrator in einer Universität erfordert gesunden Menschenverstand und eine analytische Sichtweise. Meine beiden Begleiter an diesem Tag kamen beruflich gesehen aus dem Lehrfach und der Versicherungsindustrie; einer davon ist Hypnosetherapeut.

In Scole ankommend traf ich auf fünf weitere Personen, die mir unbekannt waren, sowie die Mitglieder der Scole Experimentiergruppe, die ich bereits zuvor kennengelernt hatte.

Um 14.45 Uhr saßen wir in einem ovalen Backsteinkeller im Farmhaus. Der Raum war ca. 6 m bis 7,50 lang und ca. 3,60 m breit. Zwei der Besucher wurden aufgefordert, den Raum vor der Sitzung zu inspizieren. Wände, Fußboden und Deckengewölbe wurden gründlich untersucht. Die spartanische Einrichtung, 14 Stühle und zwei Tische, wurden zusammen mit der Ausrüstung in Form eines Kassettengerätes, einer Auswahl an Kassetten sowie eines max/min Thermometers und eines kleinen Luftbewegungsmessers ebenfalls untersucht. Eine Schnur mit kleinen Kuhglocken mit Leuchtpunkten hing von der Decke. Auf dem zentralen Tisch in der Mitte des Raumes (entfernt von den Mitgliedern der Scole-Experimentiergruppe placiert) waren 4 Leuchtpunkte in allen vier Himmelsrichtungen angebracht, jeweils mit einem einzelnen Kristall versehen. Im Zentrum stand ein Glasdom mit einem Holzsockel auf einem vierfüßigen Plastikständer. Der Holzfuß war mit einem Loch versehen.

An beiden Seiten des Doms in der Nord- und Südrichtung lag jeweils eine Kristallgruppe. Es befand sich ebenfalls eine weiße Glasschüssel mit einem Durchmesser von ca. 20 cm Durchmesser und 7,5 cm tief auf dem Tisch. Die Scolegruppe saß an dem hinteren Ende des Kellers an der Rückwand. Die Mitglieder der Scolegruppe trugen Armbänder mit Leuchtpunkten mit einem Klettverschluß. Neben dem Führer der Gruppe stand ein Tisch mit einem Kassettenrecorder. Ich saß zwischen einer Gruppe von 5 Personen, gefolgt von weiteren 5 Personen an der Wand entlang. Ich saß mit meinem Rücken an einem der Seitenwände. Es waren ungefähr 15 cm zwischen mir und der Wand, und ich saß ca. 1,20 m vom Tisch entfernt (Tischstandort in meine Richtung zum Ende des Raumes).

Das Experiment begann in totaler Dunkelheit. Die Position der Gruppenmitglieder, der Tisch und die Kuhglocken konnten anhand der Leuchtpunkt genau lokalisiert werden. Eines der Gruppenmitglieder sprach ein Gebet, und leise Musik wurde abgespielt. Nach ein paar Minuten konnte ich plötzlich eine sehr starke und kalte Brise um meine Fußgelenke und über meinen Händen spüren. Wir wurden dazu eingeladen, zum Musikstück der Kassette mitzusummen. Plötzlich war aus dem entgegenliegenden Ende des Raumes eine Stimme zu hören. Die Stimme kam von einem (sich in Trance befindlichen) weiblichen Mitglied der Scolegruppe. Es handelte sich um die tiefe Stimme eines Mannes, der sich selbst als Manu identifizierte. Manu begrüßte uns und sprach anhaltend für 5 - 10 Minuten ohne Unterbrechung. Er sagte, die Konditionen für die Produktion von Phänomenen seien gut.

Von dem selben Gruppenmitglied ging eine weitere Stimme aus. Diesmal war es die einer Frau, die sich selbst als Mrs. Bradshaw identifizierte. Der Akzent, der Ton und die Tiefe der Stimme war sehr unterschiedlich zu Manus Stimme. Die Stimme war sehr autorisiert und kultiviert. Mrs. Bradshaw begrüßte uns individuell und

sprach ein paar Minuten ohne Unterbrechung. Es gesellte sich eine weitere Stimme zu der ihren. Diese kam von einem männlichen Mitglied der Scolegruppe. Die Stimme war langsam und gelassen und wiederum sehr kultiviert und identifizierte sich selbst als Edwin. Beide plauderten mit uns für ein paar Minuten und erklärten, daß die Energiebildung gut sei und daß wir Erfolg mit den Experimenten hätten. Kassettenmusik spielte leise im Hintergrund.

Nach einigen Minuten war ungefähr 1,50 über dem Tisch ein Licht zu sehen. Dieses Licht war sehr klein, aber hell leuchtend. Es schien einen Leuchtradius irgendwo zwischen 45 und 90 Grad zu haben. Es konnte ähnlich einem Leuchtturm rotieren, wobei zwei bis drei Anwesende es gleichzeitig sehen konnten, jedoch nicht alle. Es konnte seine Position sehr schnell ändern, teilweise ungefähr 15 cm vor dem Gesicht eines Teilnehmers verweilend, das durch das Licht beleuchtet wurde. Es flog zu einigen der Anwesenden, doch hielt nicht vor mir an. Das Licht tauchte gelegentlich in die weiße Schale ein, um sie zu erleuchten. Es konnte sich in einer enormen Geschwindigkeit fortbewegen, um dann plötzlich die Richtung zu ändern oder anzuhalten. Nach ca. 5 - 10 Minuten konnten alle dieses Licht mit einem Leuchtradius von 360 Grad sehen.

Zu einem Zeitpunkt schien es in einen Kristall einzutauchen, um diesen zu erleuchten. Während dieser Zeit hatten einige Anwesende das Gefühl, daß Wesen in ihrer Nähe standen. Oft waren die Leuchtpunkte auf dem Tisch nicht mehr sichtbar, wenn sie von einem vorbeiziehenden Objekt verdeckt wurden. Eine gedämpfte Stimme war dann vom Bereich über dem Tisch zu hören. Diese Stimme war zunächst undeutlich, wurde dann jedoch lauter und klarer. Diese identifizierte sich selbst als Reg. Er bemerkte, daß die Konditionen gut seien und er sich freue, Teil der Aktivitäten zu sein.

Das ursprüngliche Licht verschwand nun und ein anderes weißgrünes Licht erschien. Es hatte

weniger Leuchtkraft als das erste, doch dann war zu erkennen, daß es einen Strahl von ca. 15 bis 20 cm vor sich her projizierte. Es schwebte in Kopfhöhe um die Anwesenden herum. Es war dann zu erkennen, daß der Strahl einen Miniaturarm, ca. 20 cm lang, mit einer kleinen zarten Hand erleuchtete. Der Arm war transparent und sah aus wie Chiffon. Zu erkennen waren leuchtende Linien von weiß-grünem Licht, die eine Struktur mit einer lichtdurchlässigen Substanz formten. Dieser Arm war dreidimensional und konnte von den Teilnehmern aus verschiedenen Richtungen gesehen werden. Die Finger bewegten sich. Ein Teilnehmer wurde von der Hand berührt und beschrieb das Gefühl als sehr zart. Nachdem die Struktur an mir vorbei passierte, erkannte jemand, daß es nunmehr zwei Arme mit zusammengefalteten Händen seien, die etwas zu halten schienen. Doch niemand konnte herausfinden, was es war. Als der Arm nahe an einer Teilnehmerin vorbei passierte, konnte sie eine sehr vage Stimme hören. Sie kommentierte, die Quelle der Stimme sei mehrere cm von ihrem linken Ohr entfernt, war jedoch zu leise, um zu hören, was gesagt wurde, obwohl einige Wiederholungen stattfanden.

Während der folgenden 30 Minuten wurden weitere leuchtende Objekte von allen Anwesenden gesehen. Die meisten davon wurden jedoch von den Teilnehmern nicht identifiziert. Auch war der größte Teil von ähnlichem Format wie die Arme, schienen jedoch hinsichtlich der Beleuchtung verschieden zu sein. Hierbei meine ich, daß die Miniaturarme von einem Licht, das vom Ellbogen ausging, erleuchtet waren, wobei die anderen Objekte selbstleuchtend erschienen. Eines davon sah aus wie eine kleine vogelähnliche Kreatur, ca. 12,5 cm bis 20 cm lang. Es bewegte sich einige Minuten umher und verschwand dann wieder. Ein anderes schaute aus wie eine Miniaturballerina, ca. 5 cm groß, die in der Luft um den Tisch zu tanzen schien. Jemand meinte, daß diese Figur ein Gesicht hätte, das man sehen könnte. Ein anderes Objekt sah aus wie eine im Meer schwimmende Qualle. Dieses bewegte sich ebenfalls in Kopfhöhe um den Tisch herum, nahm dann jedoch die Gestalt eines Miniatur-*'Raumschiffs'* an, mit Lichtern an beiden Seiten.

Ich fühlte eine Berührung an meinem Kopf und machte Bemerkungen darüber. Die Stimme von Mrs. Bradshaw (durch eines der

Gruppenmitglieder sprechend) bestätigte, was passiert war. Auch einer meiner Begleiter berichtete, berührt worden zu sein. Wir sahen ebenfalls die Kuhglocke sich bewegen und hörten ihr Läuten.

Ebenso beobachteten wir über eine Stunde hinweg verschiedene Lichtphänomene. Nach einer zehnmütigen Stille und keinerlei sichtbaren Erscheinungen wurden wir aufgefordert, an Mrs. Bradshaw und Edwin Fragen zu stellen. Wir fragten hinsichtlich der Dinge, die wir sahen und wurden aufgeklärt, daß es sich um *'Objekte aus spirituellen Dimensionen'* handelte. Unser Frage-Antwort-Sitzung dauerte ca. 30 Minuten, und die verschiedenen Fragen, die gestellt wurden, wurden alle ohne Zurückhaltung und ohne Pause beantwortet.

Während der Dauer des Phänomens hatten wir einige Schwierigkeiten mit langsam laufenden Kassetten und mit dem Gerät selbst. Verschiedene Male änderte sich die Lautstärke lauter oder leiser oder die Kassette war abgestellt. Wir hörten, daß die Kassette herausgenommen wurde und geräuschvoll auf dem Tisch landete. Niemand der physischen Anwesenden berührte während dieses Geschehens den Kassettenrecorder. Am Ende des Experiments stellten wir fest, daß die schwere weiße Schüssel sowie einige der Kristalle an eine andere Stelle gerückt waren.

Der max/min Thermometer zeigte eine große Schwankung, aber ich konnte nicht erkennen, was hier vorging. Das kleine Luftmeßgerät wies ebenfalls Zahlen auf. Auch konnte ich fühlen, daß jemand vor mir stand, und zu einem anderen Zeitpunkt stand jemand hinter mir. Ich konnte eine Vibration durch meine Füße hindurch und etwas sich vor mir Herbewegendes fühlen. Ich berührte die Knie der Personen auf beiden Seiten von mir, um festzustellen, ob diese noch saßen.

Wir verließen den Keller um ca. 17.15 Uhr.

Nach zweieinhalb Stunden Sitzung mochte mein Erinnerungsvermögen vielleicht Lücken aufweisen, und einige Details mögen unklar sein, da ich keine Notizen oder Kassettenaufzeichnungen während dieses Nachmittags machte. Es war jedoch meine Absicht, die Resultate dieser Sitzung für meine eigenen Aufzeichnungen sofort danach festzuhalten, so habe ich versucht, alles, was passierte, mit einem kritischen

Auge und einer offenen Meinung zu beobachten. In totaler Dunkelheit hat man immer die Schwierigkeit zu beurteilen, ob diese Vorgänge getrickst sind? Ich kann nur sagen, daß sich die meisten Anwesenden während des gesamten Experiments unterhielten und eng beieinander saßen. Ich weiß, daß mir aufgefallen wäre, wenn diejenigen, die neben mir saßen, aufgestanden wären, um im Raum umherzulaufen. Die fast unaufhaltsame Unterhaltung machte es leicht, die Anwesenden zu lokalisieren. Zu keinem Zeitpunkt kam von den Angesprochenen keine Antwort zurück. Die an den Gruppenmitgliedern angebrachten Leuchtpunkte waren während der gesamten Sitzung zu sehen - oft waren Bewegungen der Arme zu erkennen. Man konnte klar die Leuchtpunkte am Arm des Gruppenführers erkennen, wenn er diesen zum Kassettenwechsel bewegte. Als sich jedoch die Lautstärke änderte und die Kassette herausgenommen wurde, war keine Bewegung seiner Leuchtpunkte zu sehen. Falls die Lichter getrickst worden wären, könnte ich die dahintersteckende Technologie nicht erklären, da ich noch niemals eine solch kleine Lichtquelle mit dieser Intensität gesehen habe, die sich in der Art und den Formen bewegte, wie dies hier geschehen ist. Die Zeit, die ich mit all den Anwesenden (8 Stunden an diesem Tag) verbrachte, ließ mich erkennen, daß es sich hier um Personen handelte, die als wißbegierig, ehrlich und ernsthaft zu bezeichnen sind. Ich hatte keinerlei schlechtes Gefühl hinsichtlich des Charakters oder des Motivs aller anwesenden Experimentierteilnehmer.

Ich hatte zuvor Begegnungen mit den meisten Arten der Phänomene, die während dieses Experiments produziert wurden. Meine vier Begleiter hatten ebenfalls Erfahrung in solchen Dingen und können wahrscheinlich als wesentlich skeptischer als ich bezeichnet werden, doch keiner von uns hatte das Gefühl einer Produktion aufgrund von Tricks. Ich akzeptiere, daß diese Geschehnisse die Arbeit von denjenigen ist, die in der jenseitigen Welt existieren, die oft als spirituelle Ebene bezeichnet wird.

Ich habe niemals eine derartige Lichterschau wie an diesem Nachmittag miterlebt, und ich kann keine andere Erklärung finden als die mir angebotene, daß das, was ich miterlebt habe, etwas aus der spirituellen Dimension war. ■■■

# Forschung mit den Wissenschaftlern geht weiter

Es war im Januar 1997 als zwei neue Forscher einer Experimentiersitzung in Scole beiwohnten; einer davon ein Professor der Kriminologie, der andere ein Doktor der Psychologie. Beide sind als Parapsychologen weltbekannt und seit vielen Jahren Mitglieder der Prestigeorganisation S.P.R. The Society of Psychical Research. Die Gesellschaft wurde 1882 gegründet. Ihr Zweck ist, 'ohne Vorurteil und Voreingenommenheit wissenschaftlich die irdischen menschlichen Bereiche zu untersuchen, die für uns wirklich oder unerklärlich sind oder allgemein als Hypothese anerkannt werden'.

Während wir einerseits eine Reihe wichtiger Besucher haben, die Mitglieder der S.P.R. sind, arbeiten wir ebenfalls mit Wissenschaftlern und Forschern aus der ganzen Welt zusammen.

Die beiden Besucher wurden von einem weiteren Forscher begleitet, der regelmäßig an Sitzungen in Scole teilnimmt. Vor einiger Zeit wurde von einem Mitglied der S.P.R. eine Anzahl von Kodachromefilmen gekauft, die in einem Safe in einer Universität in Hertfordshire liegen. Unsere jenseitigen Kommunikatoren baten um zwei der Filme für ein spezielles Experiment. Einige Tage vor dem Experiment wurden diese dem Prof. für Krimin. ausgehändigt, der sie persönlich in ein Sicherheitsbehälter schloß, abgesichert mit einem Vorhängeschloß. Die Schlüssel und das Schloß wurden ebenfalls von den Forschern gekauft und befinden sich ausschließlich in ihrem Besitz. Als zusätzliche Sicherheit wurden die Schlüssel in ihrem Auto eingeschlossen! Natürlicherweise herrschen nach Monaten der Forschung strikte Protokolle für diese Experimente.

Nach eingehender Durchsichtung des Experimentierraumes wurden die beiden Behälter auf die Mitte des Tisches gelegt, und zwar auf ein Blatt weißes Papier. Der Umriß der Behälter wurde mit einem Stift auf das Papier gebracht, so daß jegliche Verrückung nach der Sitzung registriert worden wäre. Die Scole Experimentiergruppe

legten ihre Leuchtarmbänder an, so daß auch hier Bewegungen ihrer Hände und Arme zu jeder Zeit zu sehen waren, und nun begann die Sitzung.

Innerhalb von wenigen Minuten begrüßte uns Manu, der erste Kommunikator, und sprach zu uns über Wissenschaft und Spiritualität in der heutigen Welt. Er versprach uns außer dem Filmexperiment etwas Visuelles. Er erklärte die neuen Vorteile in dem Bereich der Kommunikation und die vielen Einflüsse auf das Zustandekommen der Bilder auf den Filmen, indem er uns eine Auswahl von Möglichkeiten vermittelte.

Als Manu uns verließ, füllte sich der Raum mit Erwartung und Erregung. Starke Vibrationen konnten vom Tisch aus kommend vernommen werden, und dann sprach Emily, die nächste Kommunikatorin. Sie bemerkte, daß der regelmäßig an den Sitzungen teilnehmende Forscher eine Erkältung hatte und versprach, alles Mögliche zu tun, um zu helfen. Es folgten Einführungen, und anschließend meldete sich Edwin, ein weiterer Kommunikator, der sich vorstellte. Nun folgte eine Diskussion über ein neues Experiment bezüglich Kommunikation (interessanterweise konnte an dieser Stelle eine Tonbandstimme aufgenommen werden, die etwas sagte, was sich wie "Ba-da-bee" anhörte). Plötzlich erschien ca. 92 cm über dem Tisch, mitten aus dem Raum kommend, ein Licht. Es wurde den Besuchern erklärt, daß gelegentlich ein Licht die Hände einer Person erleuchtete, damit alle Anwesenden diese sehen könnten. Das Licht kam allmählich näher und setzte sich in der Nähe eines Kristalls nieder, um ihn zu erleuchten. Dann tauchte es in ein Glas mit Wasser! Dies passierte ebenfalls zu einem früheren Zeitpunkt, als ein anderer Professor das Glas in Händen hielt. Die jenseitige Gruppe lud das Wasser (energetisch) auf, um seinen Husten zu lindern! Als nächstes erleuchtete das Licht den Tisch, und die Filmbehälter, die immer noch am ursprünglichen Platz in der Mitte standen, waren zu sehen, bevor es in eine Plastikschißel eintauchte, um diese zu erleuchten. Letztendlich schoß es nach oben, und

die Glocken, die an einer Schnur an der Decke hingen, läuteten mehrere Minuten laut.

Dann erschienen zwei Lichter, die einige interessante visuelle Effekte kreierte, verschiedene Drehungen, dann einen Kreis, der sich in zwei deutliche Bogen teilte, doch immer noch um die gleiche Achse drehend. Eines der Lichter ließ den Doktor der Psychologie in einem Schein erstrahlen, und alle Anwesenden konnten sein Gesicht sehen. Dann bewegte sich das Licht hin zum Prof. der Kriminologie, erleuchtete sein Gesicht, berührte in kurz, bevor es seine Reise in der Runde der Anwesenden fortsetzte, um den regulären Forscher zu umkreisen. Das Licht demonstrierte seine Fähigkeit, in Menschen einzutauchen und tat dies bei einem der Gruppenmitglieder. Es berührte ihn innerlich leicht, um dann aus seinem Brustkorb herauszuschießen. Dann tauchte es in den mit Husten geplagten Forscher ein! Der Kommunikator sagte, daß er sich nun besser fühlen würde! Hoffentlich kann diese Energie zu einem späteren Zeitpunkt für andere Menschen in gleicher Weise als Hilfe angewendet werden.

Wiederum tauchte das Licht in das Glas mit Wasser ein, bevor es sich durch die Plastikschißel und den Tisch hindurchbewegte, um unten wieder auszutreten! Dann strahlte es den Kristall für ein oder zwei Minuten an, was alle sehen konnten. Der Prof. der Psychologie wurde gebeten, seine Hände auszustrecken. Das Licht sprang nun von rechts nach links, rechts nach links und wieder nach rechts, bevor es die Hände des Prof. der Krimin. umkreiste.

Die Plastikschißel wurde umgedreht, erleuchtet, und eine kleine Hand war klar zu sehen. Dann wurde in dieser Beleuchtung eine größere Hand gezeigt, die den Prof. der Kriminologie an seiner Hand berührte! Kristalle wurden nach oben gehoben und in die Schißeel gelegt. Gleichzeitig tauchte ein anderes Licht in eines der Gruppenmitglieder ein, während eine weitere geistige Person den Kassettenrecorder ausschaltete! Emily bat um Aufmerksamkeit,

und eine ungewöhnliche Form bildete sich, die leuchtend umherschwebte. Diese 'Objekte' sind nicht von dieser Welt und schwierig zu beschreiben.

Beide Besucher wurden gleichzeitig berührt. Das Licht begann, um sie herum zu tanzen, als ob sie sich zum Klang der Musik bewegten, von kleinen zu mittleren Kreisen und dann irgendwie nur einen Kreis andeutend. (Obwohl die Geschwindigkeit groß ist, war nie ein Geräusch zu hören, so als ob ein physikalisches Gesetz dahinter verborgen wäre). Es berührte die Hand des Prof. der Krimin. lang genug, um zu demonstrieren, daß die Berührung kalt war und keine Hitze ausgestrahlt wurde. Während des Abends zeigte das Licht hin und wieder, daß die

Filmbehälter immer noch an ihrer ursprünglichen Stelle standen.

Nach diesem eindrucksvollen Schauspiel klangen die Phänomene aus, und die Kommunikatoren sprachen über die Filme und die wichtigsten Experimente an diesem Abend. Sie sagten, daß es bisher der längste Versuch mit einem Kodachromefilm war. Obwohl nie absolut sicher, wären sie zuversichtlich, daß Bilder zu erkennen seien. Sie waren sich nicht sicher in Bezug auf einen der Filme, hätten jedoch versucht, ihn zu bearbeiten. Mit ein wenig Erklärung hinsichtlich des Inhalts der Filme brachten die Kommunikatoren die Sitzung zum Ende.

Die Temperatur im Raum fiel

während der Sitzung um 4 Grad Celsius.

Einer der Besucher nahm den Film mit zum Kodachrome-Labor, wo er entwickelt werden konnte. Auf einem Film war nichts zu erkennen, der andere zeigte sehr erfolgreiche Resultate. Bilder aus anderen Dimensionen, Schrift und etwas, was einen Totempfehl wiedergab. Die Länge des Filmes, die bearbeitet worden war, belief sich auf über 122 cm. Das längste Resultat bis zu diesem Tag! Die Erforschung dieses Filmes ist bis heute nicht abgeschlossen, aber es sieht so aus, daß es sich um einen weiteren bemerkenswerten Beweis für das Überleben der menschlichen Persönlichkeit handelt. ■

## The New Spiritual Science Foundation.

Dieses Jahr war ein Jahr der Reisen zu verschiedenen Zielen durch die ganze Welt. Wo immer die Scole-Experimentiergruppe auftauchte, kamen positive Reaktionen, da die Menschen von dieser aufregenden neuen Arbeit berührt sind. Viele Menschen verließen unsere Treffen und formten ihre eigenen Energiegruppen. Einige, wie unsere Freunde in Australien, kamen, um mehr über die Arbeit der Foundation zu lernen, über das Ziel, die Wahrheit der möglichen Kommunikation innerhalb verschiedener Dimensionen durch moderne Mittel bei Benutzung von Energie, zu verbreiten.

The New Spiritual Science Foundation wurde gegründet, um diese Arbeit zu verbreiten, und wir hören weltweit auch von anderen Gruppen und Einzelpersonen positive Resultate. Wir würden gerne von Ihnen Einzelheiten über Ihre Arbeit in dieser neuartigen Art hören, so schreiben Sie uns bitte über Ihre Fortschritte. Ihre Berichte werden bei entsprechenden Veröffentlichungen in kommenden Ausgaben des Bulletins berücksichtigt. Hilfreich wäre Schreibmaschinenschrift und Fotos, falls zur Hand.

Nach unserer Reise in die USA im April erhielten wir viele Briefe von Menschen, die an der Gründung einer eigenen Gruppe in dieser Art der Forschung interessiert sind. Wanda A. Selling, eine metaphysische Predigerin, Lehrerin und Beraterin, teilte uns die erfreulichen Resultate ihrer Experimentiergruppe mit.

Interessanterweise schrieb sie am 4.7.!

Liebe Freunde,

Wir sind momentan mit unserer eigenen Gruppe beschäftigt. In unserer Gruppe sind wir sechs Personen, und wir haben bereits Schritte gehört und Lichter gesehen, eines kam auf meinen Finger. Ich habe ebenfalls eine mein Handgelenk umkreisende Hand gespürt, und wir hörten unsere Windspiele am Ende der Sitzung läuten, als wir für den Planeten beteten! Während unserer letzten Sitzung hörten wir ein Geräusch, als ob jemand durch die Tür käme, und nachdem der Ventilator ausgeschaltet wurde, hörten wir nach einer weiteren Sitzungsweile, wie dieser wieder eingeschaltet worden ist.

Wir befinden uns erst am Anfang, sind jedoch sehr Sache sehr verbunden. Wir versuchen uns alle zwei Wochen zu treffen und folgen Eurem Anleitungsbüchlein. Nun habt Ihr eine Verbindungsgruppe in Covina, Kalifornien.

Gott beschütze Euch, Wanda Selling.

Vielen Dank, Wanda, daß Du Eure bisherigen Erfahrungen mit uns teilst. Wie interessant, daß die Windspiele während Eures Gebets für den Planeten läuteten. Lass' uns hoffen, daß mehrere Gruppen versuchen werden, der Erde mit ihrem Gebet zu helfen. Nach ca. zwei Monaten nach unserem Besuch war diese Gruppe bereits soweit, kleine, doch bemerkenswerte Resultate zu erzielen.

Und eine andere Gruppe aus Kalifornien schreibt:

Liebe Scolegruppe,

Paul und ich nahmen an der Sitzung in Kalifornien am Ostersonntag teil, und wir sind seither (energetisch) aufgeladen. Das Anleitungsbüchlein ist sehr informativ, und wir haben vor, ein in unserem Garten aufgestelltes Gartenhaus speziell zu diesen Experimentierzwecken zu benutzen. Nun sind wir mit der Aufgabe konfrontiert, ein weiteres Paar als Gruppenmitglieder zu finden.

Wir freuen uns so sehr, Euch zu treffen und daß wir an der Sitzung teilnehmen konnten, vielen Dank, vielen Dank. Ich wünsche mir nur, daß wir mehr Zeit mit Euch hätten verbringen können, um Gedanken auszutauschen. Hinsichtlich des Zusammentreffens mit einem weiteren Paar für unsere Sitzungen, habe ich soviel Gedanken verwandt, daß ich daran glaube, das zu bekommen, was ich mir wünsche.

Nochmals, wieder und wieder, es war eine solche Freude, Euch zu treffen, und daß Ihr uns Eure Zeit zur Verfügung gestellt habt. Ich war so erfreut, solch warme, besorgte und liebevolle Personen hinter den Veröffentlichungen zu finden.

Unsere Grüße und tiefste Bewunderung  
Stacy & Paul Murphy  
Los Angeles, Kalifornien. ■

## Aufenthalt in

# der Schweiz

Nach dem extrem erfolgreichen Besuch der Gruppe in Kalifornien im März und April dieses Jahres, erhielten wir eine Einladung, im Mai in der Schweiz zu arbeiten. Die ursprüngliche Idee kam von Dr. Hans Schaer, als leitendes Mitglied der Züricher Zweigstelle der Schweizer Parapsychologischen Gesellschaft. Er meinte, daß unser Vortrag, Diashow und besonders die Anwesenheit einiger Mitglieder der Gesellschaft bei den Sitzungen mit der Scolegruppe in der Schweiz einigen Menschen beim Verstehen der Fakten hinsichtlich des Überlebens der menschlichen Seele nach unseren natürlichen irdischen Erdenleben helfen könnte.

Eingangs hat Hans dies mit Néné von Muralt, der erfolgreich die Züricher Zweigstelle leitet, besprochen und es kam zur Übereinstimmung, daß ein solcher Besuch im Zusammenhang mit einigen privaten Sponsoren stattfinden könne, um die damit verbundenen Kosten zu handhaben, und daß wir außerdem während der Reise zu Gast bei Hans in Küsnacht sein würden. Beide arbeiteten hart an der Organisation und den Vorbereitungen des Programms (wofür wir äußerst dankbar sind) für die Reise mit formellem Programm aus Vorträgen und Experimentier Sitzungen.

Dies resultierte in unserer Ankunft in Zürich am 8. Mai. Das Wetter in der Schweiz war während der gesamten Reise herrlich, so daß wir dieses schöne Land von seiner besten Seite kennenlernten. Am Tag unserer Ankunft hatten wir Gelegenheit, uns zu entspannen, und mit unserem guten

Freund Hans trafen wir Néné zum ersten Mal zu einem Gespräch beim Essen, um die vor uns liegenden Vorträge und Sitzungen zu besprechen.

Am folgenden Abend hatten wir für unseren Gastgeber eine Privatsitzung. Unser erster Vortrag und Diashow hielten wir in der Züricher Zweigstelle der Schweizer

Parapsychologischen Gesellschaft am Samstag, 10. Mai. Obwohl dieses Treffen den Mitgliedern erst kurz vorher angekündigt wurde, erschienen fast 90 Personen! Katharina Gattiker war für diesen Abend



als Übersetzerin engagiert, und das Interesse an der Arbeit der Scolegruppe war groß. Verschiedene Personen beschrieben die deutsche Ausgabe des *Spiritual Scientist* und die Möglichkeit, sich so auf den letzten Stand der Neuigkeiten zu bringen.

Eine weitere private Experimentiersitzung für unseren Gastgeber fand zusammen mit 10 seiner Freunde am Sonntag, 11. Mai in Hans' Musikkeller in Küsnacht statt.

Für Montag, 12. Mai, war ein Vortrag mit Diashow in St. Gallen für die Schweizer Parapsychologische

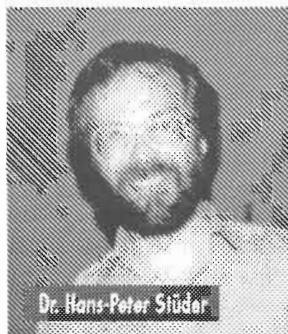
Gesellschaft in ihrer dortigen Zweigstelle vorgesehen. Wir fuhren schon recht früh ab, um genügend Zeit zu haben, während der Autofahrt die Landschaft bewundern zu können. In St. Gallen angekommen, unternahmen wir einige Besichtigungen, fuhren mit der Seilbahn nach oben und machten einen angenehmen Spaziergang in den

Bergen über der Stadt. Unser liebenswürdiger Gastgeber war an diesem Abend Dr. Hans-Peter Stüder, der selbst sehr interessiert an unserer Arbeit war und diesmal für uns übersetzte. Wiederum war dieses Treffen gut besucht.

Am nächsten Tag, Dienstag, 13. Mai, fand unsere erste öffentliche Experimentiersitzung statt. Da die Teilnehmer alle die englische Sprache beherrschten, war für einen Übersetzer keine Notwendigkeit vorhanden.

Zu diesem Zweck wurde der große Kellerraum der Züricher Zweigstelle der S.P.G. benutzt, der entsprechend

verdunkelt wurde. Hans und Néné nahmen an der Sitzung teil, und wir trafen einige interessante Leute der Niederlassungen der Gesellschaft in Bern und Basel, wie Eva und Matthias Guldenstein, Donatus und Barbara Rüetschi. Katharina Satava war eine





Freundin, die wir schon zuvor trafen, und es war uns eine Freude, Claudia Zeier-Kopp zu treffen, die bereits in Zürich eine Experimentiergruppe ähnlich der Scolegruppe leitete.

Die Phänomene bei diese Experiment beinhalteten einige geistige Lichter, die von jedem im Raum beim Umherschweben gesehen werden konnten. Der Satz Glocken läutete. Nach der Sitzung wurde festgestellt, daß alle die in die 4 Himmelsrichtungen ausgelegten 'Kompaß-Kristalle' verrückt waren. Eine Reihe der Anwesenden fühlten Berührungen von handfesten geistigen Händen. Eva Güldenstein wurde von einer geistigen Hand berührt, und ihre Tochter, Barbara Rüetschi, wurde ebenfalls angefaßt. Als Barbara ihrem



Lucius und Sabine Werthmüller

Ehemann Donatus erklärte, wie dies geschah, bewegte sie ihre Hand und machte so unbeabsichtigt Kontakt mit einer noch dort vorhandenen geistigen Hand. Da dies unerwartet kam, brachte Barbara ihre Überraschung laut hörbar zum

Ausdruck!

Am Mittwoch, 14. Mai, reisten wir nach Basel, wo wir zum ersten Mal Lucius Werthmüller trafen. Er war Gastgeber bei unserem Vortrag und der Diashow. Vor dem Treffen nahmen wir zusammen mit Lucius und

anderen führenden Mitgliedern der Basler Parapsychologischen Gesellschaft und Dr. Theo Locher (einem Forscher auf dem medialen Gebiet seit über 40 Jahren) einen kleinen Imbiß in einem der lokalen Gasthäuser zu uns. Dann 'gingen wir an die Arbeit' in der Basler Niederlassung; Eva Güldenstein übersetzte für uns. Auch hier herrschte wieder ein kolossales Interesse an unserer Arbeit, und wir selbst waren über das progressive



Dr. Theo Locher

Interesse der Basler Niederlassung an paranormaler Forschung erstaunt. Sie waren damit beschäftigt für die Benutzung durch ihre Mitglieder ein Psychomantium in ihren Räumen aufzubauen. (Hier dient ein geneigter Spiegel, ein bequemer Stuhl und eine kleine Lichtquelle dazu, so wird gesagt, dem Teilnehmer dieses Experiments die Gelegenheit zu geben, liebe Verstorbene zu treffen. Bekannt wurde dieses Experiment insbes. durch Dr. Raymund Moody).

Zu dieser Zeit, als sich die Arbeit für uns als sehr intensiv gestaltete, begannen wir einige Ermüdungserscheinungen zu zeigen. So war es gut zu erfahren, daß wir den nächsten Tag für uns selbst hat-

ten! Wir entschieden, uns dieses schöne Land etwas näher anzuschauen und reisten mit dem Zug nach Luzern. Mit Bergen umrandet ist Luzern eine wunderschöne Stadt, und es war naheliegend, da die Berge nun schon einmal da waren, daß wir einen davon erstiegen!!

Doch war der harte Weg nicht notwendig. Wir wählten den Pilatus als nächstliegenden Berg mit seiner weltbekanntesten steilsten Zahnradbahn, die den Besucher langsam von unten auf den Gipfel bringt. Auf dem Weg nach oben war die Aussicht atemberaubend, und das Erlebnis mit dieser Zahnradbahn wollten wir nicht missen! Auf dem Gipfel lag noch immer Schnee, und die Sicht gab uns ein herrliches Panorama frei. Zu unserer weiteren Freude fuhren wir mit einer Kabelbahn auf der anderen Seite des Berges wieder nach unten, und dann ging es mit dem Bus in die Stadt zurück.

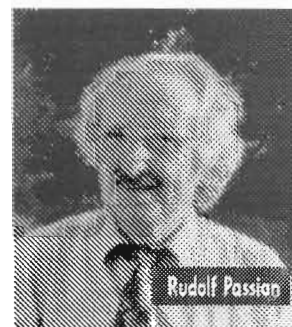
Unsere letzte öffentliche Experimentiersitzung fand am nächsten Freitag, 16. Mai statt, und zwar noch einmal in Küsnacht.

Anwesend waren: Hans, Katharina Gattiker (Übersetzerin), Lucius und Sabine Werthmüller, Rudolf Passian, Dr. Rene Moser, Jacqueline Siegrist, Dr. Theo Locher, Claudia Zeier und andere. Danach kommentierte Dr. Locher, daß er in den 40 Jahren seines Forschens niemals zuvor etwas Ähnliches gesehen hätte! Die Phänomene, die bereits früh begannen, waren mit Lichtern, Berührungen, etc. exzellent. Es schien eine Erleichterung für die jenseitige Gruppe gewesen zu sein, daß wir den Raum bereits zweimal zuvor benutzten und die geistige Energie sich während dieser beiden Sitzungen hatte aufbauen können.

Alle Teilnehmer waren extrem interessiert an dem, was sie beobachten konnten, und die Diskussion über die Sitzung wurde anschließend für eine Weile fortgesetzt. Es machte uns auf dieser Reise in die Schweiz großes Vergnügen, das Interesse zu spüren, das unseren objektiven Phänomenen entgegengebracht wurde.

Wir haben nunmehr einige neue Abonnenten dort, die mit der Arbeit der Scolegruppe in Verbindung bleiben möchten, und ein direkter Bonus ist, daß sich seither inzwischen mindestens zwei weitere Experimentiergruppen in der Schweiz zusammengefunden haben, um handfeste Energiephänomene für sich selbst zu erarbeiten.

Unser Dank an Hans Schaer und Néné von Muralt für die Umwandlung des Projekts in die Wirklichkeit und für ihre harte Arbeit, die zu all dem führte. ❀



Rudolf Passian

# SCOLE-Experimentiergruppe in den U.S.A.

von Brian Hurst.

Ich bin ein in Kalifornien wohnender amerikanischer Staatsangehöriger britischer Herkunft. Im März 1996 plante ich einen Flug nach England, um meinen alten kranken Vater zu besuchen. Ich hatte gerade die Flugscheine gekauft, als ich von Robin Foy einen Brief erhielt, in dem er mir die N.S.S.F. vorstellte und kundtat, daß sie an Kontakten in Amerika interessiert seien. Ich rief Robin sofort an und wurde eingeladen, die Gruppe während meines Englandaufenthaltes zu besuchen.

Mein Bruder war so freundlich, mich von St. Ives in Cambridgeshire nach Scole zu fahren, um die vier netten Leute zu treffen, die ich später in Amerika als Gäste hatte. Es herrschte zwischen uns sofort Übereinstimmung. Unten im Keller zeigten die geistigen Operateure ein magnifikantes Spiel von in der Luft sich bewegenden Lichtern, Vibrationen des Tisches, Teilmaterialisationen eines Hundes, der mit seinem Schwanz gegen unsere Beine wedelte, und eine voll erleuchtete graue männliche Hand strich mir feuchtkalt über meine ausgestreckte Innenhand. Mein Bruder hatte nie zuvor solches gesehen und war total sprachlos! Anschließend bemerkte er: "Es läßt einen ganz bestimmt darüber nachdenken!" Obwohl ich seit meinem 20. Lebensjahr als mentales Medium arbeite und einige erstaunliche physikalische Phänomene erlebt habe, war ich über diese einzigartige und sensible Art, mit der die jenseitige Gruppe arbeitet, beeindruckt.

Im November 1996 waren die Vorbereitungen in vollem Gange, und ich realisierte, daß ich meine Doppelgarage für die Experimente räumen mußte. Der bevorstehende Besuch

der Scolegruppe im März war eine ausgezeichnete Motivation für ein großes Reinemachen. Es war mir klar, daß ich, um den gelegentlich aufkommenden Hitzewellen im April entgegenzuwirken, das Holzdach mit Rollen aus Fiberglas und Draht isolieren mußte. Ich begann mit dieser Prozedur, reinigte und strich dann jeden Dachbalken darunter einzeln.

An einem Nachmittag im Februar 1997, vier Wochen vor dem Eintreffen meiner Freunde, arbeitete ich in der Garage. Das Tor war offen, und ich hörte, wie der Rasensprenger plötzlich in Aktion trat. Dies war vor 23.00 Uhr abends nicht vorgesehen. Hin zum Kontrollgerät eilend sah ich, daß die Zeit wie üblich eingestellt war. Ich machte mir Gedanken, ob unsere Freude mir ihre Anwesenheit kundtun wollten. Innerhalb von 10 Minuten stoppte der Vorgang und wurde nicht wiederholt.

Am nächsten Morgen war ich wieder in der Garage, um zu streichen, als der Sprenger sich zum zweiten Male auf mysteriöse Weise selbst betätigte. Wie erwartet, zeigte das Kontrollgerät kein Aktionszeichen. Ich stand am Seitengang, amüsierte mich über das harmlose Vorgehen und bat die Jenseitigen, nicht allzu viel Wasser zu verschwenden. Als dieser Gedanke in meinem Kopf entstand, beendete der kleine aufragende Sprenger den Vorgang und legte sich gehorsam zurück ins Gras. Zu einem späteren Zeitpunkt in dieser Woche begann das Feueralarmgerät mysteriöserweise zu piepen. Ich wechselte die Batterien im Januar, und es brannte kein Feuer zu dieser Zeit. Dieses Phänomen wiederholte sich während des Aufenthaltes der Scolegruppe mehrere Male.

Ich verschickte über dreihundert Werbeblätter, die die Ankunft der Gruppe ankündigten, und Ende Februar waren alle 7 Seminare mit jeweils 20 Plätzen ausgebucht. Später, durch eine Änderung der Pläne, bot die Gruppe eine weitere Sitzung an, die ich innerhalb von sechs Tagen füllte.

Ich schließe mich den äußerst akkuraten Beschreibungen eines früheren Artikels - die verschiedenen Typen von Phänomenen betreffend - an, die sich während der zwei Stunden Sitzung im Dunkeln ereigneten, den Kommentaren über die wundervolle Atmosphäre, die nicht alleine durch die jenseitigen Freunde kreiert wurde, sondern auch durch die enthusiastischen Teilnehmer zustande kam, die klatschten, lachten und Rufe der Bewunderung von sich gaben beim Schweben des Tisches mit seinen daran angebrachten Leuchtpunkten, der akrobatischen Übungen des kleinen Lichts, der läutenden Glocken und erstaunlichen soliden Arme und Hände, die sich in der Dunkelheit materialisierten und die Anwesenden berührten und von diesen zurückberührt wurden.

Tricia Loar aus Glendale, Kalifornien, die an zwei der Sitzungen teilnahm, bezieht sich darauf, wie sie sich im Stuhl nach vorn lehnte, um die Schmerzen in einem ihrer Knie zu lindern. Ihre unbewußt nach vorn ausgestreckte Hand wurde sofort berührt. "Es war warm, die Hand fühlte sich ziemlich physisch an", sagte sie. "Ich war natürlich neugierig. Die Hand blieb bewegungslos, während ich den Arm fühlte, zu welchem sie gehörte. Als meine Hand den Schulterbereich erreichte, war ich wirklich überrascht, daß nichts mehr danach kam! Es handelte sich um einen Arm ohne Körper, der

umherschwebte, um Anwesende zu berühren!" Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch unklar, ob die jenseitigen Operateure jemals in natürlichem Tageslicht erfolgreich arbeiten können, da die Entwicklung der Phänomene der Entwicklung einer Fotografie gleichkommt: es ist ein dunkler Raum notwendig.

Während anderer Sitzungen fühlten verschiedene junge Damen die Anwesenheit eines männlichen Armes, der sie zart anstieß und einige Verwunderung verursachte. Frau Dorothy North, eine tierliebende Dame und Seniorin von Studio City, fühlte eine große haarige Katze an ihrem Bein. Einige Teilnehmer in ihrer Nähe machte die gleiche Erfahrung. Meine Katze Minnehaha, das sollte ich zufügen, lag im nächsten Raum ohne Zugang zur Garage fest schlafend in ihrem Korb. Doris und Jerry Selmer aus Arcadia fühlten ebenfalls die Anwesenheit eines Hundes, der sie berührte und mit seinem Schwanz wackelte. Unnötig zu bemerken, daß die Katze und der Hund nicht zur gleichen Zeit auftauchten!

Während einer Sitzung, als Manu, ein geistiger Kommunikator, diese eröffnete, waren zwei sich außerhalb auf der Straße streitende Katzen zu hören. Manu bat darum, daß wir ihnen Liebe und Harmonie senden, und die unangenehmen Geräusche verstummten.

Da ich als 'Aufnahmeingenieur' für jede Sitzung fungierte, saß ich etwas zurück entfernt vom Kreis im Eingang. Ich benutzte ein flaches auf dem Boden placiertes PZM- Mikrofon, und dieses war sehr erfolgreich, das kleinste Geräusch während der Sitzung zu erfassen.

Eine Reihe von Berühmtheiten nahmen an den verschiedenen Sitzungen teil. Mein Freund und Schüler, das durch das Fernsehen bekannte amerikanische Medium James Van Praagh, kam zur ersten Sitzung mit seiner Schwester Lynn aus New York. James gab zu "Ich möchte zuerst einmal die Garage untersuchen. Ich kann mir nicht helfen, ich bin etwas skeptisch." So untersuchte er alles gründlich, bevor die anderen Teilnehmer eintraten.

Während der Sitzung erhielt er sehr viel Aufmerksamkeit durch das sich umherbewegende Licht und durch die ihn ebenfalls berührenden materialisierten Händen. Er war von allem sehr beeindruckt.

Am 1. April, kam mein Freund und Konzertsänger Tom Cooper mit dem gefeierten Filmstar Kathryn Grayson (aus 'Schauboot' und 'Wüstenlied' bekannt); Kathryn ist nunmehr 75 Jahre alt. Nach einer ernsthaften Krankheit hat sie sich mit Hilfe von Toms wunderbarer Anteilnahme erholt und tritt wieder auf - kürzlich erst in der Palmenwüste und während des Sommers auf einem Werbeboot auf dem Mississippi. Es war reine Freude, diese wunderschöne Dame zu sehen, ganz offensichtlich ein Gläubige in Sachen geistige Welt. Während der Scolesitzung kommentierte sie: "Jemand hat mich gerade voll auf die Lippen geküßt!" Später, als ich ihr eine private Sitzung in Santa Monica zuhause bei ihr gab, kam heraus, daß Kathryn von ihrer verstorbenen Schwester Frances geküßt worden war.

Jay North, ehemaliger Fernsehstar in 'Dennis, die drohende Gefahr' (nun Mitte vierzig) nahm an der Sitzung am 3. April teil. Ein geistiges kleines Mädchen, Carrie genannt, materialisierte ihre kleine Hand und Jay sagte, daß sie mit seinen Fingern spielte, seinen Arm aufnahm und ihn ihre beiden Hände spüren ließ, die sich warm und weich anfühlten. Später gab ihm Mrs. Bradshaw (geistige Kommunikatorin) eine beweiskräftige Nachricht von einer verstorbenen Tante Marie, und Jay verließ freudig strahlend die Sitzung. Er hat inzwischen seine Arbeit in dem Departement für Besserung in Florida beendet, wo er der Hinrichtung eines Zuchthäuslers auf dem elektrischen Stuhl bewohnte, und er veranstaltet nunmehr die Memorabilia Shows (Denkwürdigkeitsveranstaltungen) in den gesamten USA. Jay ist seit vielen Jahren ein Freund von mir. Noch vor kurzem ein Zweifler in diesen Sachen, ist er nunmehr ein 100% Gläubiger.

Ein weiterer gefeierter Besucher war Dr. Steven Ross, der eine Weltforschungseinrichtung für alterna-

tive Behandlung vieler Krankheiten hat. Er besitzt eine große Bibliothek mit Büchern über Gesundheitsfragen und Metaphysik. Sein Kommentar war: "Dies sind gute Leute. Ich habe mich besonders über den jenseitigen Humor gefreut, und die Phänomene waren wunderbar."

Bei dem Thema Gesundheit und Heilung angelangt, kann ich die Aussage in einem früheren Artikel bestätigen, daß tatsächlich das Licht in den Körper einiger Teilnehmer eintrat. Tricia Loar, geplagt mit Problemen in ihrem Knie, konnte diese Erfahrung machen. Das Licht trat in ihr Knie und ihren Fuß ein. Sie sagte, daß der Eintritt in den Fuß eine kitzelige Angelegenheit gewesen sei und daß sie die Bewegung des Lichts innerlich spüren konnte. Nach dem Eintritt in das Knie lösten sich am nächsten Tag die Schmerzen auf. Das geistige Licht landete ebenfalls kurz auf den ausgestreckten Händen verschiedener Teilnehmer. Diese kommentierte, daß es sich wie feuchte leuchtende Gummibälle anföhle. Dorothy North sagte, daß sie verschiedene Male davon auf dem Brustkorb berührt worden sei und es einen rosigen Schimmer zu haben schien. Sie fühlte eine große Liebe von dem winzigen Licht ausgehend.

Während einer Sitzung war ein sehr erfahrener Physiker, Dr. Ulf Israelsson, anwesend. Er brachte eine sehr positive Meinung über seine Erfahrungen zum Ausdruck. Die Tatsache in Betracht ziehend, daß diese neuen auf Energie basierenden Phänomene noch nie zuvor in den Vereinigten Staaten demonstriert worden waren, so wurden sie von allen Teilnehmern mit bemerkenswerter Intelligenz, Verständnis und Enthusiasmus entgegengenommen. Es ist der Gruppe zuzuschreiben, die anhaltend und mit gutem Humor so hart arbeitete, um so vielen Amerikanern die Erfahrung dieser solide geprüften Beweises eines Überlebens und die Realität einer spirituellen Dimension nahezubringen. Hier werden sie mit Liebe und Ehrfurcht in Erinnerung behalten und jeder fragt "Wann werden Sie zurückkommen?" Hoffentlich wird es nicht lange dauern. ■

# Heilbericht

Aufgrund der Bitte einer Abonnentin in Australien, haben wir im Juni 1996 in Scole die kleine Shannen Miller in unsere Heilliste eingetragen, da sie eine Operation vor sich hatte, um Vernarbungen von ihrer Lunge zu entfernen. Im April dieses Jahres erhielten wir von der Abonnentin folgende Information:

"Shannen Miller wird am 15. August 5 Jahre alt. Von dem Zeitpunkt einer Röntgenaufnahme, die ein Monat vor der Entscheidung, durch Operation die Vernarbungen zu entfernen, gemacht wurde, da keine Behandlung reagierte, bis zu dem Tag einer weiteren Computertomographie, Montag, 14. April, hatte sich die betroffene Narbenbildung soweit zurückgebildet, daß keine Operation mehr notwendig war. Die Worte des Arztes: "Es ist nicht mehr notwendig, sich darum zu kümmern". Bitte behaltet sie noch für unbestimmte Zeit auf Eurer Heilungsliste, bis sie sich vollständig erholt hat. Während die Ärzte natürlich glauben, daß die



Behandlung erfolgreich gewesen sei, WISSEN WIR, daß dies nicht so war. Erst als wir um geistige Heilung baten, stellte sich Shannens Besserung ein!"

Am 14. Mai schrieb uns Shannens Mutter, Deborah Miller, legte dieses Foto von Shannen bei und ließ uns wissen:

"Liebe Scolegruppe, vor zwei Jahren wurde meine Tochter mit T.B. diagnostiziert.

Nach einer Behandlung zeigte sich eine Besserung, jedoch später trat der vorherige Zustand wieder ein. Nach weiteren Behandlungen und Untersuchungen wurde entschieden, den Rest der Vernarbungen an der Lunge operativ zu entfernen".

"Nana bat Euch, Shannen auf Eure Heilungsliste zu setzen. Ich glaube, sie hat Euch von dem Rückgang der Vernarbungen bis zum 14. April erzählt. Daraufhin wurde entschieden, nicht zu operieren. Eine Bronchoskopie des Lungenbereiches fiel entsprechend aus".

"Ich möchte Euch danken für die Heilung und Gedanken, die ihr meiner Tochter als Hilfe gesandt habt, damit es Shannen wieder gut geht. Ich bitte Euch, Shannen auf Eurer Heilungsliste zu belassen, bis sie sich vollständig erholt hat. Gott möge Eure Arbeit segnen".

Kürzlich kam von unserer Abonnentin weitere Information aus Australien, die einige Wissenslücken schließt:

"Das ursprüngliche Problem kam von Shannens linkem Brustkorb. Sie war 9 Monate in medizinischer Behandlung, und die Ärzte glaubten nicht, daß sich die Vernarbung alleine durch Behandlung zurückbilden würde - sie waren sich sicher, daß eine Operation vorgenommen werden müsse. Dies war im Juni 1996. Zu diesem Zeitpunkt, fing auf die Bitte hin die Fernheilung in Scole an, und ich versuchte, dabei zu helfen".

"Shannen konnte Anfang 1997 nicht operiert werden, da sie mit Lungenentzündung im Krankenhaus lag. Im April fand eine Computeruntersuchung statt, um herauszufinden, wie groß die Menge der zu entfernenden Teile sei. Keine 'Menge' konnte erkannt werden - nur eine minimale Narbenbildung, und das war alles. Entsprechend fielen auch die anderen Untersuchungen der Ärzte hinsichtlich Infektion und Respiration aus.

"Zu diesem Zeitpunkt erzählte Deborah, Shannens Mutter, den Ärzten, daß sie ein 'Geständnis' ablegen müsse!! Sie erzählte Ihnen, daß Shannen ein wenig Hilfe durch geistige Heilung hatte".

"Der Arzt gab ihr ein verzerrtes Lächeln und sagte: 'Es ist mir völlig egal, welche Art von Hilfe sie hatte. Tatsache ist, daß irgend etwas gewirkt hat!'"

"Shannen überraschte jeden. Keiner glaubte, daß sich das Problem von alleine lösen würde - immer mit der Annahme, daß Operation die einzige Möglichkeit wäre, die sie hätten. Dieser Fall kam im Paediatric Journal und in verschiedenen Ländern, auch in Australien, zur Veröffentlichung".

Die Scolegruppe ist sehr stolz darüber, an diesem Fall auf ihre spezielle Art und Weise beteiligt zu sein, und wir haben unseren kleinen Teil dazu beigetragen, diesem lieblichen kleinen Mädchen zu helfen. Die Heilungsarbeit der Gruppe wird fortgesetzt - so soll es lange sein!!! Es gibt viele "Shannens" mehr dort draußen. ❀



# Leserbriefe

Indem wir in dieses neue Zeitalter des spirituellen Bewußtseins rasend schnell eintauchen, sind viele von uns inspiriert, positive Änderung in ihrem Leben vorzunehmen. Einige mögen ihr kreatives Potential durch Malen oder Musik erkennen, einige mögen die verschiedenen Ebenen des Bewußtseins erkennen, die durch Meditation erreicht werden können. Einige von Ihnen werden sogar ihre eigene Energiegruppe beginnen!

Wohin auch immer Ihr spiritueller Weg Sie führen wird, teilen Sie Ihre Erfahrung mit uns. Bitte schreiben Sie uns Ihre Meinung, wir freuen uns, von Ihnen allen zu hören.

\*\*\*\*\*

Liebe Scolegruppe,

Zurück aus England und Scole haben wir unsere Tage mit einer Menge Arbeit (nach einer Woche Unterbrechung) und einer wunderschönen Sommer-Sonnenwend-Feier am Wochenende verbracht - fast die gesamte Gruppe war wieder zusammen.

Nun sind wir wieder in der täglichen Routine, aber wir erinnern uns gerne an die Scolesitzung! Vielen Dank! Ich habe die Zeit mit Euch allen genossen und freue mich, Euch in Kisslegg wieder zu sehen. Ich bin von Eurer Arbeit und den Resultaten fasziniert.

Mit Liebe an Euch alle,  
Rebecca Bellin-Sonnenburg  
Heidgraben, DEUTSCHLAND.

\*\*\*\*\*

## Zwei Briefe aus Amerika

Dear Brian, Ramesh und Scole-Leute,

Ein Dankeschön an Euch alle für

eine äußerst erfreuliches und bestätigendes Erlebnis mit Euch und der geistigen Gruppe. Ich sehe es als Segen an, daß ich einer der wenigen in den USA war, der an Euren Seminaren teilnehmen konnte, wahre unvergeßbare zweieinhalb Stunden!

Vielen Dank, Brian und Ramesh, für das Zustandekommen einer perfekten Atmosphäre für die Sitzungen. Ich genoß es, Euch alle zu treffen, es war eine große Freude und (vergebt mir das) ein Stück Himmel!!!

Ich freue mich zu erfahren, wie die Dinge mit dem Scientist laufen. Mögen Stärke, Schutz, Führung und Licht immer mit Euch sein.

Seid alle gesegnet... Bleibt gesund!  
Terry Gates  
Los Angeles, KALIFORNIEN.

\*\*\*\*\*

10. April 1997

Dear Brian,

Wir möchten Dir mitteilen, wie wir die Scolesitzung letzten Montag genossen haben. Es war eine sehr interessante Erfahrung. Obwohl unsere Freunde aus England vielleicht nicht ganz auf der Höhe waren, war es ein erstaunlicher Aufwand. Wir werden es nicht sobald vergessen.

Danke für die Information über das Programm. Bitte laß' uns wissen, falls sich etwas Ähnliches in der Zukunft tut. Wir wären interessiert, teilzunehmen.

Unsere besten Wünsche an Dich.  
Wir bleiben in Verbindung.

Herzliche Grüße  
Doris & Jerry Selmer  
Arcadia, KALIFORNIEN.

Liebe Scolegruppe,

Ein großes 'Dankeschön' für den äußerst erfreulichen und aufmunternden Tag am Sonntag. Ich ging mit einem Gefühl des Getragenwerdens nach Hause. Ihr alle habt so hart gearbeitet, um Eure Zeit mit mir so außergewöhnlich zu gestalten. Ich schätze ebenso Eure Zeit und den Aufwand, was dazu führte, diesen Tag und diese Sitzung möglich zu machen. Es bedeutet mir wirklich viel, diese wunderbaren Dinge im Keller erfahren zu haben. Das kleine Licht kam um 'Hallo' zu mir zu sagen, wirklich wunderschön, - nicht von dieser Welt!! Dann berührte mich eine geistige Hand und bewegte mein Armband, - ebenfalls so bemerkenswert und inspirierend.

Vielen, vielen Dank an Euch alle.  
Viel Liebe und Licht.

Bobbie  
Carlton, NOTTINGHAM.

\*\*\*\*\*

Hier ein Ausschnitt aus einem langen Brief aus Australien:

Sehr geehrte Herren,

Heute erhielt ich den Spiritual Scientist und lese über Ihre Verbindung nach Australien. Ich bin 85 Jahre alt. Ich bin dank vegetarischer Nahrung und Spiritualität noch bei guter Gesundheit. Ursprünglich bin ich Ägypter.

Ich halte Experimentiersitzungen mit einer fünfköpfigen Moslemfamilie ab, die Eltern, zwei Mädchen und ein Sohn. Wir schließen ebenfalls Heilung ein. Letzten Sonntag wurde der Vater von dem hohen Fieber geheilt, an welchem er schon lange litt.

Mit freundlichen Grüßen  
Nassif Isaac - AUSTRALIEN. ■

# Häufige Fragen und Antworten

Viele Abonnenten schreiben oder rufen uns an, um verschiedene Fragen hinsichtlich unserer Arbeit in der Scole Experimentiergruppe zu stellen. Da wir uns nun nicht mehr mit persönlicher Korrespondenz beschäftigen können, will ich versuchen, einige der gelegentlich gestellten allgemeinen Fragen zu beantworten, da die Antwort möglicherweise auch von großem Interesse für andere Abonnenten sein könnte.

Eine wichtige Frage, die oft gefragt wird, ist die, ob wir (als Gruppe) Spiritualisten und ob wir (als solche) ein Teil der spiritualistischen Bewegung sind. Es liegt in der Natur der paranormalen Forschung, an der wir uns beteiligen, daß oft angenommen wird, daß dies so sein muß. So lassen Sie mich die Gelegenheit benutzen, dies für alle unsere Abonnenten zu klären:

Tatsächlich ist kein Mitglied der Scolegruppe ein Spiritualist. Weder ist der Einzelne noch ist die ganze Gruppe mit irgendeiner Organisation innerhalb der Spiritualisten-Bewegung in Verbindung. Wir sind vier individuelle Personen mit einem langjährigen Interesse und Erfahrungen im Paranormalen und bemühen uns ernsthaft, die Sache wissenschaftlich zu erforschen.

Es wäre fair zu sagen, daß jeder Einzelne von uns ein Suchender in Sachen spiritueller Wahrheit ist. Als wir uns zusammenfanden, gründeten wir eine kleine Experimentiergruppe, um wissenschaftlich zu arbeiten. Unser Ziel war es, die notwendige harmonische und liebevolle Stimmung zu schaffen, um Wesen aus der spirituellen Dimension einzuladen zu können, mit uns zu arbeiten. Das Einzige, worauf wir hinarbeiteten, war, handfeste und objektive Beweise zu

erbringen, die den Wissenschaftlern und der Öffentlichkeit demonstriert werden können. Die Scolegruppe und eine große Anzahl an geistigen Persönlichkeiten, die nunmehr zusammenarbeiten, glauben, daß dies tatsächlich die Richtung der Zukunft sei. Unsere Arbeit ist universell und beinhaltet Vertrauen in das Leben, obwohl die Gruppe selbst keine religiösen Ziele verfolgt.

Ein weitere Frage, die eine Anzahl neuer Gruppen bewegt, ist, ob sie ein 'Trance'-Medium benötigen, um Resultate zu erlangen.

Unsere Gruppe besteht aus 4 sensitiven Menschen. Schon am Anfang begannen zwei Gruppenmitglieder in eine veränderte Bewußtseinsform einzutreten, und somit dienten sie als exzellenter Kanal für die geistigen Persönlichkeiten, die mit uns kommunizieren. Dies entwickelte sich über die Zeit hinweg immer weiter, und nun haben wir einen regulären Kontakt mit diesen Seelen aus spirituellen Dimensionen. In dieser Form erhalten wir unsere Instruktionen, so kam es, daß wir in eine Pionierarbeit mit eingeschlossen wurden, um in einer ganz neuen Art mit Energie zu arbeiten.

Um die Frage zu beantworten - es ist nicht notwendig, daß jemanden schon zu Beginn in dieser Form arbeitet. Da sich jede Gruppe weiterentwickelt, wird einer oder mehrere der Gruppenmitglieder allmählich anzeigen, daß er in einen anderen Bewußtseinszustand eintaucht. Dies ist dann aufmunternd und führt zu einem Kontakt mit den eigenen spirituellen Helfern. Bitte denken Sie jedoch daran, dies braucht Zeit, um sich gut zu entwickeln. Auch sollten die Gruppenmitglieder den jenseitigen Kommunikatoren vertrauen, die die

Arbeit mit dieser jeweiligen Experimentiergruppe ausgewählt haben.

Einige von Ihnen fragen an, ob sie die Scolegruppe zwecks Beobachtung der Experimente besuchen können.

Viele unserer Abonnenten wissen, daß wir eine Reihe von Eintages-Seminaren gegeben haben, wo Interessierte teilnehmen konnten, um sich von unserer Arbeit zu überzeugen und um an einer Experimentiersitzung teilzunehmen. Dies wird niemals von den jenseitigen Helfern verlangt, aber wir vier glaubten, dies würde für andere Gruppen, die in gleicher Weise zu arbeiten, beginnen, hilfreich sein.

Über einen Zeitraum von ca. 18 Monaten haben wir in Scole eine Anzahl von Menschen willkommen geheißen, um mit ihnen unsere Entwicklung zu teilen. Es hat uns Spaß gemacht, alle zu treffen, und ich weiß, daß dies auch für die geistigen Helfer gilt, die es begrüßten, mit Hilfe der neuen Energien mit uns in Verbindung treten zu können. Im Namen der Gruppe und des nichtphysischen Teams bedanken wir uns mit einem großen 'Dankeschön' für den Teil, den Sie beigetragen haben.

Aber alle guten Dinge müssen für eine Weile zu einem Ende kommen. Um einigen fortgeschrittenen Experimenten Raum zu lassen, müssen wir für unbestimmte Zeit die Tür schließen und den geistigen Helfern erlauben, mit der Arbeit fortzufahren.

Zu diesem Zeitpunkt sind viel aufregende Experimente in Arbeit, und es darf momentan keine Unterbrechung in die Sitzungen kommen, die nur unter

Anwesenheit der vier Mitgliedern der Scolegruppe abgehalten werden. Die geistigen Helfer sind sich der irdischen Technologie in unserer Zeit voll bewußt und wollen, daß diese soweit wie möglich genutzt wird. Wenn wir all die möglichen Quellen von Interkommunikation berücksichtigen, wie: Radios, Videos, Computer, Fernsehen, Telefon und Faxgeräte, etc., dann macht es Sinn, daß die Arbeit diese Methoden einschließen muß, um sie für eine ganz neue Generation von Menschen zugänglich zu machen.

Sobald wir Ihnen mehr Information hinsichtlich der neuen Entwicklung in Scole geben können, werden Sie, als unsere Abonnenten, die ersten sein, die durch das Spiritual Scientist Bulletin, das sich innerhalb des nächsten Jahres weiterentwickeln wird, davon erfahren. Sollten Sie auf der Warteliste für ein Seminar stehen, dann kann ich Ihnen versichern, daß wir Ihnen Bescheid geben werden, falls diese wieder

stattfinden werden.

Viele wollen wissen, was das Ziel unserer Arbeit ist. Dies ist eine natürliche und verständliche Frage, und wir freuen uns immer, die ultimativen Ziele der Gruppe und der jenseitigen Helfer, die mit uns zusammenarbeiten, zu erklären:

Unser Ziel ist es, mit Hilfe wiederholbarer Experimente, die wissenschaftlich anerkannt sind, handfeste und objektive Beweise für ein Überleben der Wirklichkeit in einer spirituellen Dimension zu erbringen. Wenn die Wissenschaftler und Forscher überzeugt sind und unsere Arbeit bestätigen, gibt uns dies eine Respektabilität und Glaubwürdigkeit, was wiederum die Arbeit für die Öffentlichkeit akzeptabler macht.

Alle Mitglieder der Scolegruppe und der jenseitigen Helfer haben den großen Wunsch, den Menschen zu helfen, um ihnen die Spiritualität nahezubringen, um eine Tür in tieferes Verständnis zu öffnen, das den

Menschen bewußt werden läßt, wie er dies alles in sein tägliches Leben einordnen kann.

Wir möchten ohne religiösen Aspekt in ernsthafte Erforschung der spirituellen Dimension eingebunden sein. Dies ist unser ultimatives Ziel, und falls sich mehr Energiegruppen weltweit zum gleichen Zweck formen, kann die Arbeit fortgeführt werden. Es wird uns versichert, daß wir mit Hilfe der neuen spirituellen Energien, die zur Zeit die Erde erreichen, und dem liebevollen Einfluß vieler Dimensionen, große Veränderungen in unserem eigenen Leben beobachten werden.

Wenn diese physische Welt um uns ein liebevollerer und spiritueller Platz für unsere Kinder und deren Kinder wird .... ad infinitum, dann werden wir die Freude haben, hier ein wenig beigetragen zu haben. Und wer weiß .... vielleicht werden wir selbst diesen Weg wiederholen!!! ☸

**Bestellungscoupon für "The Spiritual Scientist" in deutscher Sprache.**

**The New Spiritual Science Foundation, Street Farm, Scole, Diss, Norfolk IP21 4DR, England**

12

**(Bitte deutlich ausfüllen)**

Anbei meine Jahres-Abonnementbestellung (4 Ausgaben pro Jahr) für The Spiritual Scientist (offizielles Bulletin über spirituelle wissenschaftliche Phänomene der 'New Spiritual Science Foundation') in deutscher Sprache

NAME: .....

ADRESSE: .....

.....

.....

PLZ u. ORT: ..... LAND: .....

DATUM: ..... TEL. NR: .....

Bitte senden Sie Ihre Bestellung mit einem Euro-Scheck in Höhe von £15,- Sterling (incl. Scheckgebühr) an die o.g. Adresse. Es ist auch möglich in Bar (Geldnoten) zu bezahlen in Höhe von DM 50,- schweizerische Franken 40,- oder österreichische Schillings 350,- Besten Dank.